

# Pandekten

Von  
Ferdinand Regelsberger



Erster Band



Duncker & Humblot *reprints*



# Systematisches Handbuch der Deutschen Rechtswissenschaft.

Unter Mitwirkung

der Professoren **Dr. H. Brunner** in Berlin, **Dr. E. Brunnenmeister** in Wien, **Dr. O. Bülow** in Heidelberg, **Dr. V. Ehrenberg** in Göttingen, **Dr. O. Gierke** in Berlin, des General-Procursors **Dr. J. Glaser** in Wien, der Professoren **Dr. C. S. Grünhut** in Wien, **Dr. A. Haenel** in Kiel, **Dr. A. Heusler** in Basel, **Dr. R. v. Jhering** in Göttingen, **Dr. P. Krüger** in Bonn, **Dr. F. v. Martitz** in Tübingen, **Dr. O. Mayer** in Strassburg, **Dr. L. Mitteis** in Prag, **Dr. Th. Mommsen** in Berlin, **Dr. F. Oetker** in Rostock, **Dr. M. Pappenheim** in Kiel, **Dr. F. Regelsberger** in Göttingen, **Dr. W. v. Rohland** in Freiburg i. B., **Dr. R. Sohm** in Leipzig, **Dr. A. Wach** in Leipzig, **Dr. R. Wagner** in Leipzig, **Dr. B. Windscheid** in Leipzig, **Dr. M. Wlassak** in Breslau

herausgegeben von

**Dr. Karl Binding,**

Professor in Leipzig.

Erste Abteilung, siebenter Teil, erster Band:

**F. Regelsberger, Pandekten. Band I.**



Leipzig.

Verlag von Duncker & Humblot.

1893.

# P a n d e k t e n.

Von

**Dr. Ferdinand Regelsberger,**

Professor an der Universität Göttingen.

Erster Band.



Leipzig.

Verlag von Duncker & Humblot.

1893.

**Das Recht der Übersetzung bleibt vorbehalten.**

Oskar Bülow

**i n t r e u e r F r e u n d s c h a f t**

**zugeeignet.**



# V o r w o r t.

---

Als ich vor Jahren den Auftrag zur Bearbeitung des Pandektenrechts für das systematische Handbuch der deutschen Rechtswissenschaft übernahm, erging es mir wie dem Wanderer, der zum erstenmal seine Schritte dem Hochgebirge zuwendet. Von fern erscheinen ihm die Höhen mäßig, sie zu erklimmen und zu überschreiten, eine nicht zu schwierige Leistung. Aber das Bild ändert sich, je mehr er dem Grundstock nahe rückt, die Berge wachsen vor seinem Blick, Terrasse baut sich hinter Terrasse auf, und der frohe Wagemut läuft Gefahr, in sein Gegenteil umzuschlagen. Es mag manchen befremden, daß von Schwierigkeiten ein Bearbeiter spricht, der denselben Stoff kraft seines Berufs seit mehr als drei Jahrzehnten Jahr für Jahr vorgetragen hat. Aber der gewissenhafteste Lehrer wird den Unterschied empfinden, der zwischen der Entwicklung der Gedanken vor einem beschränkten Hörerkreis und ihrer Festlegung für die Öffentlichkeit besteht. Die Weite des Auditoriums verstärkt das Gefühl der Verantwortlichkeit, es drückt das Bewußtsein, wie viel nachhaltiger im Schlimmen wie im Guten das gedruckte Wort wirkt als das den Lippen entflissene. Bei der Darstellung des sogenannten allgemeinen Teils der Pandekten, womit sich der gegenwärtige Band ausschließlich beschäftigt, traten namentlich zwei Schwierigkeiten entgegen. Die eine liegt in der Notwendigkeit, die allgemeinen rechtswissenschaftlichen Begriffe zu entwickeln. Der Pandektist als solcher bringt dafür nicht mehr Beruf und Befähigung mit als der Vertreter irgend eines andern Zweigs der Rechtswissenschaft. Wer diese Aufgabe gedeihlich lösen will, muß auf einer höhern Warte stehn und alle einzelnen Disciplinen gleichmäßig beherrschen, ein Ziel, das bei der heutigen Erweiterung und Vertiefung der rechtswissenschaftlichen Fächer schwer erreichbar ist. Die andere Schwierigkeit besteht innerhalb der Pandektenlehre. Die Ausscheidung eines allgemeinen Teils hat seine volle Berechtigung. Es soll nicht bloß eine Vereinfachung des Stoffs erzielt, es sollen die Grundlinien gezeichnet werden, die für die mannigfaltigen, niemals erschöpfend darzustellenden privatrechtlichen Verhältnisse gelten. Aber bei diesem Bestreben schleicht sich nur zu leicht die



Versuchung ein, in unbegründeter Weise zu verallgemeinern, indem man sich der ganzen Tragweite eines Satzes nicht bewußt wird. Ich suchte in dieser Richtung mit aller Vorsicht vorzugehen, aber ich bin keineswegs sicher, daß es mir überall gelungen ist, die Klippe zu vermeiden.

Lehr- und Handbücher bauen sich zum überwiegenden Teil auf den bisherigen wissenschaftlichen Leistungen auf. Ihre Verfasser sind den Bienen vergleichbar, die aus Blumen und Blüten den Honig saugen, um ihn gesammelt der Welt zu überliefern. Um so mehr scheinen Gerechtigkeit und Dankbarkeit zu fordern, daß für jeden entlehnten Gedanken die Quelle angegeben werde. Indes vollkommen läßt sich dies überhaupt nicht durchführen. Aber daß es auch nur in dem Umfang geschieht, wie es mustergültig im Windscheidschen Lehrbuch vorliegt, kann nicht für jede Gesamtbearbeitung unabweisbares Gebot sein. Andre Bücher andre Aufgaben. Ich glaubte mich in dieser Hinsicht beschränken zu sollen, um für eine etwas mehr als lehrbuchartige Ausführung Raum zu behalten. Nichts lag mir ferner als fremdes Gut für eigne Ware auszugeben, und ich verzichte von vornherein auf jeden Widerspruch, wenn jemand irgend einen in dem Buch enthaltenen Gedanken als sein geistiges Eigentum in Anspruch nimmt.

Reichhaltiger ist die Rechtsprechung angeführt. Es leitete mich dabei die Erwägung, daß jeder Lehrsatz sein richtiges Verständnis erst findet, wenn er an der konkreten Erscheinung des Lebens angeschaut wird, und daß darin zugleich der beste Prüfstein für seine Tauglichkeit liegt. In diese leibhaftige Welt kann meines Erachtens nicht früh genug eingeführt werden.

Ich darf nicht stillschweigend über den Umstand hinweggehen, daß in dem vorliegenden Buch zu dem Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs für das Deutsche Reich keine Stellung genommen ist. Es ist dies unterblieben nicht aus mangelndem Interesse an dem großen nationalen Werk, sondern in der Überzeugung, daß sich die schwierigen legislativen Fragen in einigermaßen befriedigender Weise nicht so nebenbei anläßlich der Darstellung des geltenden Rechts behandeln lassen. Das muß besondern Unternehmungen vorbehalten bleiben.

Nicht bloß die Bücher haben ihre Schicksale, auch die Menschen, welche die Bücher schreiben. In glücklicheren Tagen bin ich an die Bearbeitung dieses Buchs gegangen, um den einzigen Sohn und die treue Lebensgefährtin ärmer schließte ich es ab. Möchten sich die Spuren dieser Schicksalsschläge nicht allzutief in das Werk eingegraben haben.

Göttingen, Herbstferien 1893.

F. R.

# Inhaltsverzeichnis.

---

## Einleitung. Vom Pandektenrecht im allgemeinen.

	Seite
§ 1. 1. Die Rezeption des römischen und kanonischen Rechts in Deutschland . . . . .	3—13
§ 2. 2. Begriff des Pandektenrechts . . . . .	14—18
3. Die Quellen des Pandektenrechts.	
§ 3. a) Römisches Recht . . . . .	18—24
§ 4. b) Kanonisches Recht . . . . .	24—26
§ 5. c) Einheimisches Recht . . . . .	26—29
§ 6. d) Das Verhältnis der Pandektenrechtsquellen zu einander . .	29—32
4. Die Litteratur des Pandektenrechts.	
§ 7. a) Die innern Strömungen . . . . .	33—46
§ 8. b) Die Büchergattungen . . . . .	46—54

## Erstes Buch. Die allgemeinen Lehren des Pandektenrechts.

### Erster Abschnitt. Vom Rechte und den Rechten im allgemeinen.

#### I. Grundbegriffe.

§ 9. 1. Begriff des Rechts . . . . .	57—60
§ 10. 2. Recht, Sittlichkeit, Sitte . . . . .	60—63
§ 11. 3. Recht und Billigkeit . . . . .	63—67
§ 12. 4. Positives Recht und Naturrecht . . . . .	68—71
§ 13. 5. Rechtsverhältnis und Rechtsinstitut . . . . .	71—74
§ 14. 6. Das subjektive Recht . . . . .	74—77
§ 15. 7. Das Rechtssubjekt . . . . .	77—79
§ 16. 8. Die Rechtspflicht . . . . .	79—82

#### II. Von den Rechtsnormen insonderheit.

##### A. Die Entstehungsgründe.

§ 17. 1. Überblick . . . . .	82—89
§ 18. 2. Das Gesetz . . . . .	90—92
3. Das Gewohnheitsrecht.	
§ 19. a) Gewohnheitsrecht und Gewohnheit . . . . .	93—94
§ 20. b) Erfordernisse der Entstehung . . . . .	94—97

	Seite
§ 21. c) Beweis der Gewohnheitsrechtssätze . . . . .	98
§ 22. d) Gewohnheitsrecht, Herkommen, Observanz, Geschäftsübung . . . . .	99—102
§ 23. 4. Verhältnis von Gewohnheitsrecht und Gesetz . . . . .	102—105
§ 24. 5. Die Autonomie . . . . .	105—106
§ 25. 6. Juristenrecht, Gerichtsgebrauch . . . . .	107—109
§ 26. B. Aufhebung der Rechtssätze . . . . .	109—112
C. Die Gegensätze unter den Rechtsnormen.	
§ 27. 1. Begriffsentwickelnde, verneinende, gebietende, verbietende, ge- währende Rechtssätze . . . . .	112—114
§ 28. 2. Öffentliche und Privatrechtssätze . . . . .	114—117
§ 29. 3. Gemeines und partikuläres Recht . . . . .	117—121
§ 30. 4. Allgemeiner Rechtssatz und Individualrechtssatz, Privilegien . . . . .	121—126
§ 31. 5. Regelmäßiges und Sonderrecht . . . . .	126—128
§ 32. 6. Ermächtigendes, ergänzendes, zwingendes Recht . . . . .	128—131
D. Anwendung des Rechts.	
§ 33. 1. Die Aufgabe der Rechtsanwendung . . . . .	131—134
§ 34. 2. Die Feststellung des Daseins eines Rechtssatzes . . . . .	134—140
3. Die Auslegung der Rechtssätze.	
§ 35. a) Wissenschaftliche Auslegung und Legalinterpretation . . . . .	140—144
§ 36. b) Die Hilfsmittel der wissenschaftlichen Auslegung . . . . .	145—151
§ 37. c) Ausdehnende und einschränkende Auslegung. Argumentum a contrario . . . . .	152—155
§ 38. 4. Analogie . . . . .	155—161
E. Das internationale Privatrecht.	
§ 39. 1. Überblick . . . . .	161—164
§ 40. 2. Die Grundzüge . . . . .	164—168
3. Die Anwendung.	
§ 41. a) Rechts- und Handlungsfähigkeit . . . . .	168—169
§ 42. b) Die Form der Rechtsgeschäfte . . . . .	170—171
§ 43. c) Die dinglichen Rechte . . . . .	171—172
§ 44. d) Die Obligationen . . . . .	172—176
§ 45. e) Die Familienrechtsverhältnisse . . . . .	176—181
§ 46. f) Das Erbrecht . . . . .	181—184
F. Die zeitliche Herrschaft der Privatrechtsnormen.	
§ 47. 1. Die Grundzüge . . . . .	184—191
§ 48. 2. Die Anwendung . . . . .	191—195
III. Von den subjektiven Rechten.	
§ 49. A. Öffentliche und Privatrechte . . . . .	195—197
§ 50. B. Die Arten der Privatrechte . . . . .	197—205
§ 51. C. Allgemeine Eigenschaften der Privatrechte . . . . .	205—212
D. Die Ansprüche.	
§ 52. 1. Recht, Anspruch, Actio . . . . .	212—219
§ 53. 2. Arten der Privatrechtsansprüche . . . . .	219—228
E. Ausübung der Rechte.	
§ 54. 1. Begriff, Umfang, Vertretung . . . . .	228—231
§ 55. 2. Die Kollision der Rechte in der Ausübung . . . . .	232—233

**Zweiter Abschnitt. Von den Personen.**

- § 56. I. Rechtssubjekt, Person, Rechtsfähigkeit . . . 234—239  
 § 57. II. Handlungsfähigkeit, Verfügungsfähigkeit. . . 239—241

**III. Die natürlichen Personen.****A. Dasein der natürlichen Persönlichkeit.**

- § 58. 1. Anfang . . . . . 241—245  
 2. Ende.  
 § 59. a) Im allgemeinen . . . . . 245—247  
 § 60. b) Früherzeitigkeit des Todes . . . . . 247—248  
 § 61. c) Die Todeserklärung . . . . . 248—253

**B. Rechtlich erhebliche Eigenschaften und Stellungen der Menschen.**

- § 62. 1. Das Geschlecht . . . . . 254  
 § 63. 2. Das Alter . . . . . 254—258  
 § 64. 3. Die Gesundheit . . . . . 258—260  
 § 65. 4. Die Verschwendungssucht . . . . . 261—262  
 § 66. 5. Die Ehre . . . . . 263—266  
 § 67. 6. Die Staats- und Standesangehörigkeit . . . . . 266—270  
 § 68. 7. Das Religionsbekenntnis . . . . . 270—271  
 § 69. 8. Die Hausunterthänigkeit . . . . . 271—272

**C. Rechtlich erhebliche allgemeine Beziehungen der Menschen.****1. Verwandtschaft und Schwägerschaft.**

- § 70. a) Agnation und Kognition. . . . . 272—276  
 § 71. b) Eheliche Verwandtschaft . . . . . 276—281  
 § 72. c) Uneheliche Verwandtschaft . . . . . 281—283  
 § 73. d) Die Schwägerschaft . . . . . 283—284  
 § 74. 2. Wohnsitz. An- und Abwesenheit . . . . . 285—288

**IV. Die juristischen Personen.****A. Begriff und Arten.**

- § 75. 1. Begründung . . . . . 289—297  
 § 76. 2. Abweichende Ansichten . . . . . 298—302

**B. Die Körperschaften.****1. Die Entstehung.**

- § 77. a) Die Grundlage . . . . . 302—306  
 § 78. b) Erwerb der Rechtsfähigkeit . . . . . 306—312  
 § 79. 2. Streitiges Gebiet . . . . . 312—317  
 § 80. 3. Arten der Korporationen . . . . . 317—320  
 § 81. 4. Rechtsfähigkeit der Korporation . . . . . 320—322  
 § 82. 5. Die Korporationsorgane . . . . . 322—326  
 § 83. 6. Die Handlungs- und insonderheit die Deliktsfähigkeit der Korporationen . . . . . 326—331  
 § 84. 7. Die innern Rechtsverhältnisse der Korporationen. Die korporativen Rechte und Pflichten . . . . . 331—333  
 § 85. 8. Veränderung und Untergang der Korporationen . . . . . 334—337  
 § 86. 9. Schicksal des Vermögens einer untergegangenen Korporation . . . . . 337—341

**C. Die Anstalten und Stiftungen.**

- § 87. 1. Die unselbständigen Anstalten und Stiftungen . . . . . 341—344

	2. Die selbständigen Anstalten und Stiftungen.	
	a) Entstehung.	
§ 88.	aa) Die Grundlage . . . . .	344—349
§ 89.	bb) Der Rechtssatz . . . . .	349—351
§ 90.	b) Rechtsfähigkeit, Handlungsfähigkeit, Organe und Genufs- subjekte . . . . .	351—353
§ 91.	c) Öffentliche und private Anstalten und Stiftungen . . . .	353—354
§ 92.	d) Veränderung . . . . .	354—355
§ 93.	e) Untergang der Anstalten und Stiftungen und Schicksal des Vermögens nach dem Untergang . . . . .	355—356
	<b>Dritter Abschnitt. Die Rechtsobjekte.</b>	
§ 94.	I. Begriff und Arten . . . . .	357—361
§ 95.	II. Vermögen, Sondervermögen . . . . .	361—365
	III. Die Sachen.	
§ 96.	A. Begriff der Sache . . . . .	365—368
§ 97.	B. Sacheinheit, Gesamtsache, Sachidentität . . . . .	368—374
	C. Rechtlich erhebliche Eigenschaften der Sachen.	
§ 98.	1. Bewegliche und unbewegliche Sachen, bewegliches und unbe- wegliches Vermögen . . . . .	374—378
§ 99.	2. Vertretbarkeit . . . . .	378—380
§ 100.	3. Verbrauchbarkeit . . . . .	380—382
§ 101.	4. Teilbarkeit . . . . .	382—384
§ 102.	D. Hauptsache und Nebensache, Sachbestandteil und Zubehör	385—392
§ 103.	E. Erzeugnisse und Früchte einer Sache . . . . .	392—396
	F. Das Geld.	
§ 104.	1. Begriff des Gelds . . . . .	396—399
§ 105.	2. Das Metallgeld . . . . .	399—402
§ 106.	3. Das Papiergeld . . . . .	403—405
	G. Rechtsverhältnisse an den dem Verkehr entzogenen Sachen.	
§ 107.	1. Rechtsfähigkeit und Verkehrsfähigkeit der Sachen . . . .	405—406
§ 108.	2. Die allgemeinen Sachen . . . . .	407—408
§ 109.	3. Die geheiligten Sachen . . . . .	409—413
§ 110.	4. Der menschliche Körper . . . . .	413—414
§ 111.	5. Die verbotenen Sachen . . . . .	414—415
§ 112.	6. Die öffentlichen Sachen . . . . .	415—418
	7. Sachen im Gemeingebrauch.	
§ 113.	a) Wesen des Gemeingebrauchs . . . . .	418—426
§ 114.	b) Schutz des Gemeingebrauchs . . . . .	426—428
§ 115.	c) Die Sondernutzungsrechte an Sachen im Gemeingebrauch	429—430
§ 116.	d) Die öffentlichen Wege . . . . .	430—431
§ 117.	e) Die Gewässer . . . . .	431—435
	<b>Vierter Abschnitt. Die juristischen Thatsachen.</b>	
	I. Im allgemeinen.	
§ 118.	A. Thatbestand und Rechtsfolge . . . . .	436—440
	B. Die Erwerbsthatsachen.	
§ 119.	1. Die Arten des Erwerbs . . . . .	440—442
§ 120.	2. Die Arten des abgeleiteten Erwerbs . . . . .	442—444

## C. Die Veränderungs- und Aufhebungstatsachen.

§ 121.	1. Objektive Veränderung. Hemmungsgründe . . . . .	445—446
§ 122.	2. Die Succession . . . . .	446—448
§ 123.	3. Veräußerung, Verwirkung, Verzicht . . . . .	448—453

## D. Die Zeit.

§ 124.	1. Die Bestimmung der Zeit . . . . .	453—456
§ 125.	2. Die Berechnung der beweglichen Zeit . . . . .	456—460
§ 126.	3. Verjährung und Befristung . . . . .	460—464
§ 127.	4. Die unvordenkliche Verjährung . . . . .	464—468

§ 128.	E. Irrtum und Nichtwissen . . . . .	468—472
--------	-------------------------------------	---------

## II. Die juristischen Handlungen.

§ 129.	A. Begriff und Arten . . . . .	472—476
--------	--------------------------------	---------

## B. Die Fähigkeit zu juristischen Handlungen.

§ 130.	Allgemeines . . . . .	477—478
§ 131.	1. Jungendliches Alter . . . . .	478—483
§ 132.	2. Hausunterthänigkeit . . . . .	483—484
§ 133.	3. Geistige und körperliche Gebrechen . . . . .	484—485
§ 134.	4. Entmündigung wegen Verschwendung . . . . .	485—487

## C. Die Rechtsgeschäfte.

§ 135.	1. Der Begriff . . . . .	487—492
	2. Die Willensäußerung.	
§ 136.	a) Das Wesen . . . . .	492—494
§ 137.	b) Formelle Willensäußerungen . . . . .	494—502
§ 138.	c) Formlose, ausdrückliche und stillschweigende Willens- äußerungen . . . . .	502—506
	d) Übereinstimmung von Wille und Erklärung.	
§ 139.	aa) Die Erscheinungen der Abweichung . . . . .	506—511
	bb) Die rechtliche Behandlung.	
§ 140.	α) Der Standpunkt im allgemeinen . . . . .	511—515
§ 141.	β) Scherz. Mentalreservation. Simulation. Fiduzia- rische Geschäfte. Rechtsgeschäftliche Schleichwege	515—520
§ 142.	γ) Der Geschäftsirrtum und das Mißverständnis . . . . .	520—526
	e) Die Beweggründe.	
§ 143.	aa) Einfluß der Beweggründe im allgemeinen und des Irr- tums insonderheit . . . . .	526—528
	bb) Die Drohung.	
§ 144.	α) Begriff . . . . .	529—532
§ 145.	β) Wirkung . . . . .	532—535
§ 146.	cc) Der Betrug . . . . .	535—538
§ 147.	3. Allgemeine Erfordernisse der Rechtsgeschäfte . . . . .	538—541
§ 148.	4. Die Hauptarten der Rechtsgeschäfte . . . . .	541—543
	5. Der Vertrag.	
§ 149.	a) Begriff . . . . .	543—546
§ 150.	b) Antrag und Annahme . . . . .	546—556
	6. Besonders geartete Rechtsgeschäfte.	
	a) Die bedingten Rechtsgeschäfte.	
§ 151.	aa) Begriff der Bedingung . . . . .	556—559

		Seite
§ 152.	bb) Arten der Bedingungen . . . . .	560—568
§ 153.	cc) Die Zulässigkeit der Bedingungen . . . . .	564—567
§ 154.	dd) Die Entscheidung der Bedingung . . . . .	567—569
	ee) Wirkung der Bedingung.	
§ 155.	α) Während der Schwebe . . . . .	569—571
§ 156.	β) Wirkung der Entscheidung . . . . .	571—574
	b) Das befristete Rechtsgeschäft.	
§ 157.	aa) Begriff, Arten und Zulässigkeit der Zeitbestimmungen	575—577
§ 158.	bb) Wirkung der Zeitbestimmung . . . . .	577—580
	7. Die Stellvertretung.	
§ 159.	a) Begriff . . . . .	580—586
§ 160.	b) Abgrenzung der Stellvertretung . . . . .	586—588
§ 161.	c) Stellvertreter und Ersatzmann . . . . .	589—591
§ 162.	d) Die Zulässigkeit der Stellvertretung . . . . .	591—592
§ 163.	e) Die Vollmacht . . . . .	592—596
§ 164.	f) Die nachträgliche Genehmigung . . . . .	596—601
	8. Inhalt der Rechtsgeschäfte.	
§ 165.	a) Einteilung der Bestandteile . . . . .	601—603
§ 166.	b) Die Auflage . . . . .	603—607
§ 167.	c) Die Zweckbestimmung bei Vermögenszuwendungen . . .	607—610
	d) Die Schenkung.	
§ 168.	aa. Begriff . . . . .	610—614
§ 169.	bb. Die Schenkungsbeschränkungen . . . . .	614—619
§ 170.	cc. Besondere Arten der Schenkung . . . . .	619—621
	e) Der Vergleich.	
§ 171.	aa. Begriff und Erfordernisse . . . . .	621—625
§ 172.	bb. Wirkung und Anfechtung . . . . .	625—627
§ 173.	f) Das Anerkenntnis . . . . .	627—630
	9. Die Mangelhaftigkeit der Rechtsgeschäfte.	
§ 174.	a) Begriff, Nichtigkeit und Anfechtbarkeit . . . . .	631—636
§ 175.	b) Nachträgliche und teilweise Mangelhaftigkeit, Konversion	636—639
§ 176.	c) Heilung der Mangelhaftigkeit . . . . .	639—641
§ 177.	10. Die Auslegung der Rechtsgeschäfte . . . . .	641—643
	D. Die unerlaubten Handlungen.	
§ 178.	1. Unrecht, Delikt, Strafe, Schadenersatz . . . . .	643—647
§ 179.	2. Arten und Grade der Verschuldung. Zufall und höhere Gewalt . . . . .	647—653
	III. Endigungsgründe allgemeiner Art.	
§ 180.	A. Die Konkurrenz der Rechtsansprüche . . . . .	653—655
	B. Die Verjährung der Rechtsansprüche.	
§ 181.	1. Grundgedanke und Gegenstand . . . . .	655—657
§ 182.	2. Geschichtliche Entwicklung und Umfang . . . . .	657—659
	3. Voraussetzungen.	
§ 183.	a) Beginn der Verjährung . . . . .	659—662
§ 184.	b) Verjährungslauf, Hindernisse . . . . .	662—665
§ 185.	c) Dauer und Beweis der Verjährung . . . . .	665—666

	Seite
§ 186. 4. Wirkung der Anspruchsverjährung . . . . .	666—668
§ 187. 5. Die Verjährung der Einreden . . . . .	668—669
<b>Fünfter Abschnitt. Der Rechtsschutz.</b>	
§ 188. I. Die Art des Rechtsschutzes im allgemeinen. . . . .	670—672
II. Die Rechtsschutzarten im einzelnen.	
§ 189. A. Sicherung der Rechte . . . . .	672—675
§ 190. B. Die Selbsthilfe . . . . .	675—677
C. Die gerichtliche Durchführung der Rechte.	
§ 191. 1. Die Klage . . . . .	678—681
2. Verteidigung gegen die Klage.	
§ 192. a) Exceptio und Einrede . . . . .	681—686
§ 193. b) Das Zurückbehaltungsrecht . . . . .	687—689
§ 194. 3. Die Einwirkung der Prozeßeröffnung auf das materielle Rechtsverhältnis . . . . .	689—692
§ 195. 4. Der Beweis . . . . .	693—698
5. Das Urteil.	
§ 196. a) Wesen der Rechtskraft . . . . .	698—702
§ 197. b) Gegenstand der Rechtskraft . . . . .	702—707
§ 198. c) Subjektiver Umfang der Rechtskraft . . . . .	708—709
§ 199. 6. Der Schiedsspruch . . . . .	710—711
D. Die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand.	
§ 200. 1. Begriff und Voraussetzungen . . . . .	711—714
§ 201. 2. Die Restitutionsgründe insonderheit . . . . .	714—716
§ 202. 3. Umfang der Wiedereinsetzung . . . . .	716—717



## Erklärung der Abkürzungen.

Es sind angeführt:

1. die Lehr- und Handbücher des römischen und des deutschen Privatrechts von Arndts, Baron, Bekker, Beseler, Böcking, Brinz, Dernburg, Keller, Kierulff, Roth, Savigny, Sintenis, Vangerow, Wächter, Wendt, Windscheid nur mit dem Namen ihrer Verfasser; ebenso das System des österreichischen allgemeinen Privatrechts von Dr. Joseph Unger wie die Theorie und Praxis des heutigen gemeinen preussischen Privatrechts von Förster-Eccius;
2. die Zeitschriften (vgl. S. 53 fg.):  
Arch. f. bürgerl. R. = Archiv für bürgerliches Recht herausg. von Kohler und Ring.  
Arch. f. prakt. RW. = Archiv für praktische Rechtswissenschaft.  
Bekkers Jahrb. = Jahrbuch des gemeinen deutschen Rechts herausg. von Bekker und Muther.  
Giefßner Z. = Zeitschrift für Civilrecht und Prozeß herausg. von Linde.  
Grünhuts Z. = Zeitschrift für das Privat- und öffentliche Recht herausg. von Grünhut.  
Jherings Jahrb. = Jahrbücher für die Dogmatik des heutigen römischen und deutschen Privatrechts herausg. von Jhering, sowie die Fortsetzung: Jherings Jahrbücher etc.  
Krit. Übersicht = Kritische Übersicht der deutschen Gesetzgebung und Rechtswissenschaft herausg. von Arndts, Bluntschli, Pözl.  
Krit. VJSchr. = Kritische Vierteljahrsschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft herausg. von Mitgliedern der Münchner Juristenfakultät.  
Z. f. RG. = Zeitschrift für Rechtsgeschichte herausg. von Bruns, Roth, Böhlau.  
Z. d. Sav.-St. RA. = Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Romanistische Abteilung.
3. Urteilsammlungen:  
RGZ. = Entscheidungen des Reichsgerichts in Civilsachen herausg. von Mitgliedern des Gerichtshofs.  
ROHG. = Entscheidungen des Reichsoberhandelsgerichts herausg. von Räten des Gerichtshofs.  
Seuff. = J. A. Seufferts Archiv für Entscheidungen der obersten Gerichte in den deutschen Staaten.
4. Gesetze und Gesetzbücher:  
CPO. = Deutsche Civilprozeßordnung.  
HGB. = Deutsches Handelsgesetzbuch.  
KKO. = Deutsche Reichskonkursordnung.  
RG. = Deutsches Reichsgesetz.  
RGewO. = Gewerbeordnung für das Deutsche Reich.  
Sächs. GB. = Bürgerliches Gesetzbuch für das Königreich Sachsen.  
StGB. = Deutsches Reichsstrafgesetzbuch.  
StPO. = Deutsche Reichsstrafprozeßordnung.

## Berichtigung sinnstörender Fehler.

Seite	3	Zeile	1 v. u.	Egyptien	statt	Egyptienne.
-	12	-	21 v. u.	Aufnahme	-	Ausnahme.
-	16	-	4 v. u.	des Erben	-	desselben.
-	17	-	6 v. u.	1804	-	1803.
-	24	-	1 v. u.	XXII	-	XII.
-	29	-	6 v. o.	Reich	-	Recht.
-	30	-	17 v. u.	§ 3	-	§ 4.
-	32	-	8 v. u.	mit	-	cit.
-	32	-	7 v. u.	vor „§ 25“	einzuschalten	„wegen“.
-	33	-	1 v. o.	4	statt	1.
-	34	-	6 v. u.	§ 3	-	§ 4.
-	35	-	8 v. u.	Z.	-	Gesch.
-	71	-	12 v. o.	sich andere	-	sich andern.
-	89	-	5 v. o.	VI	-	III 4.
-	98	-	7 v. o.	§ 33	-	§ 34.
-	99	-	2 v. u.	C.	-	6.
-	108	-	11 v. o.	35	-	25.
-	115	-	22 v. o.	streiche	„nach“.	
-	142	-	19 v. o.	III C. 3.	statt	II C. 2.
-	155	-	16 v. o.	Rechtsaussprüche	-	Rechtsansprüche.
-	173	-	11 v. o.	sind	-	ist.
-	192	-	9 v. o.	III B. 1	-	II.
-	197	-	6 v. o.	hinter „Rechte“	einzuschalten	„der Mitglieder“
-	200	-	14 v. u.	versuchen	statt	ersuchen.
-	204	-	3 v. u.	sie	-	ihn.
-	214	-	17 v. o.	II	-	III.
-	224	-	20 v. o.	streiche publica.		
-	225	-	8 v. u.	vindictam	-	vidictam.
-	237	-	17 v. u.	I	-	A.
-	246	-	22 v. o.	61	-	60.
-	259	-	20 v. u.	lichten	-	leichten.
-	281	-	16 v. u.	L.	-	C. 1.
-	284	-	11 v. o.	und	-	unter.
-	301	-	5 v. u.	vor „quod“	schalte ein	2.
-	324	-	13 v. o.	kommen	statt	kommt.
-	325	-	14 v. o.	körperschaftliche	-	körperliche.
-	341	-	12 v. o.	75	-	77
-	345	-	17 v. o.	Postsparkassen	-	Orts-, Fabriks-, Bau- krankenkassen nach RG. v. 15. Juni 1893.
-	351	-	10 v. o.	subjekte	-	objekte.
-	351	-	18 v. u.	streiche 1.		
-	361	-	8 v. o.	122	-	121.

## XVIII

## Berichtigung sinnstörender Fehler.

Seite	366	Zeile	10 v. o.	97	statt	98.
-	384	-	2 v. o.	sein	-	ihr.
-	389	-	15 v. o.	streiche 20.		
-	408	-	10 v. u.	flumine	-	loco.
-	415	-	5 v. u.	8	-	18
-	419	-	20 v. o.	II	-	I.
-	419	-	20 v. o.	15	-	18.
-	420	-	20 v. u.	15	-	18.
-	421	-	12 v. o.	II 1	-	II A.
-	429	-	5 v. u.	44	-	41.
-	430	-	16 v. o.	VIII	-	N. 23.
-	450	-	11 v. u.	16	-	46.
-	453	-	18 v. u.	126	-	125
-	466	-	1 v. o.	dieser	-	der andern.
-	470	-	7 v. u.	11, 7	-	11, 1.
-	478	-	8 v. u.	3	-	8.
-	506	-	15 v. u.	nach „Erscheinungen“	schalte ein „der Abweichung“.	
-	516	-	9 u. u.	6	statt	16.
-	517	-	8 v. u.	20	-	23.
-	520	-	17 v. o.	$\gamma$	-	3.
-	520	-	13 v. u.	8	-	10.
-	522	-	12 v. o.	sie	-	er.
-	530	-	11 v. u.	sie	-	die.
-	532	-	18 v. o.	1	-	11.
-	534	-	19 v. u.	L. 3 § 3	-	L. § 3.
-	536	-	2 v. u.	§ 23	-	§ 2.
-	543	-	2 v. o.	VII	-	7.
-	550	-	9 v. o.	C.	-	3.
-	550	-	15 v. u.	D.	-	4.
-	551	-	5 v. o.	E.	-	5.
-	554	-	13 v. o.	25	-	45.
-	556	-	11 v. u.	28, 7	-	28. 5.
-	558	-	16 v. u.	negativ notwendige	-	fälschlich negativ unmögliche.
-	560	-	15 v. o.	potestative	-	positive.
-	566	-	18 v. u.	streiche von.		
-	570	-	15 v. o.	schalte ein § 59, 60.		
-	575	-	17 v. o.	3	-	2
-	577	-	12 v. u.	deren	-	dessen.
-	592	-	19 v. o.	B. 1	-	73.
-	593	-	5 v. o.	streiche B.		
-	623	-	22 v. u.	ignorari	-	ignorare.
-	627	-	18 v. o.	vor II 2 schalte ein § 171.		
-	644	-	23 v. o.	streiche 2.		
-	648	-	16 v. o.	3	statt	II.
-	656	-	18 v. o.	184	-	189.

Einleitung.

**Zum Pandektenrecht im allgemeinen.**

---



## § 1.

### 1. Die Rezeption des römischen und kanonischen Rechts in Deutschland\*.

Bei keinem Volke, das nicht in völliger Abgeschlossenheit lebt, vermag sich die Rechtsbildung dem Einfluß des Rechts anderer Völker zu entziehen. Wie viel die Römer den Griechen, diese den Phönikern, Ägyptern und Babyloniern verdanken, können wir zur Zeit mehr ahnen als klar überschauen; es ist jedenfalls mehr als man bisher anzunehmen geneigt war<sup>1</sup>. Hierin äußert sich das allgemeine Gesetz der Kulturübertragung.

Daß sich die Rechtsentwicklung in Deutschland nicht unabhängig von fremdem Recht vollzogen hat, ist daher nichts eigentümliches. Eigentümlich ist aber das Maß und die Art der Abhängigkeit. Bis

---

\*) Stobbe, Geschichte der deutschen Rechtsquellen I S. 609—655 (1860) II S. 1—413 (1864); dazu Muther, Z. f. RGesch. IV S. 380—445; Franklin, Beiträge zur Geschichte der Rezeption des röm. Rechts (1863); C. A. Schmidt, Die Rezeption des röm. Rechts in Deutschland (1868); darüber Stobbe, Kr. VJSchr. XI S. 1—33; Stölzel, Die Entwicklung des gelehrten Richtertums in deutschen Territorien 2 Bde. (1872); darüber Stintzing, Histor. Z. (v. Sybel) XXX S. 408—433; Sohm, Grünhuts Z. II S. 246—265 (1874); Moddermann, Die Rezeption des röm. Rechts. Autorisierte Übersetzung mit Zusätzen von Karl Schulz (1875); darüber Fitting, Grünhuts Z. II S. 768—791; Muther, Zur Geschichte der Rechtswissenschaft und der Universitäten in Deutschland (1876); Ott, Beiträge zur Rezeptionsgeschichte des römisch-kanonischen Prozesses in den böhmischen Ländern (1879); Laband, Über die Bedeutung der Rezeption des röm. Rechts für das deutsche Staatsrecht (Strafsburger Rektoratsrede (1880); Stintzing, Geschichte der deutschen Rechtswissenschaft I (1880); dazu Böhlau, Kr. VJSchr. XXIII S. 525—577. Vgl. Kaufmann, Geschichte der deutschen Universitäten Bd. 1 Kap. 1 (1888); Schröder, Deutsche Rechtsgeschichte § 66.

<sup>1</sup> Beachtenswert, aber nicht frei von Übertreibungen E. Revillout, Les Obligations en Droit Égyptienne comparé aux autres droits de l'antiquité. Paris 1886.

auf den heutigen Tag bilden den größeren Teil des bei uns geltenden Privatrechts Rechtssätze, welche auf außerdeutschem Boden erwachsen sind, und gelten in der ihnen dort gegebenen Gestalt, nicht durch die Münzstätte der heimischen Gesetzgebung umgeformt. Gerade derjenige Teil des Privatrechts, welcher unter dem Namen Pandektenrecht zusammengefaßt wird, ruht überwiegend auf römischem, in kleinerem Umfang auf kanonischem Recht.

Der geschichtliche Vorgang, durch welchen römisches und kanonisches Recht diese beherrschende Stellung im Rechte Deutschlands erlangt haben, ist kein einfacher. Wie er sich nicht bloß über Jahrzehnte sondern über Jahrhunderte erstreckt, so setzt er sich aus zahlreichen inneren und äußeren Umständen zusammen. Im ganzen vollzieht sich die sogenannte Rezeption für die beiden fremden Rechtskörper gleichzeitig und durch dieselben bewegenden Kräfte. Ihre Betrachtung führt in die Zeit des Mittelalters und zwar nach Italien.

In Italien hatte das römische Recht auch nach Untergang des weströmischen Reichs nicht aufgehört, geltendes Recht und Gegenstand der Behandlung auf Rechtsschulen zu sein. Selbst die Gestalt, welche das römische Recht durch die gesetzgeberische Thätigkeit des oströmischen Kaisers Justinian empfangen, hatte sich in Italien im Gefolge und unter dem Schutz der byzantinischen Waffen eingebürgert und nach dem Verschwinden der oströmischen Herrschaft in Kraft erhalten. Unterstützt von der Anschauung, daß das römische Recht, weil von den Vorfahren der damaligen Träger der römischen Kaiserkrone geschaffen, ein dem ganzen imperium romanum gemeinsames, das gemeine kaiserliche Recht sei, begünstigt von den Kaisern, weil ihren Machtbestrebungen förderlich, und willig aufgenommen von dem sich reich entfaltenden Verkehrsleben, war das römische Recht zum herrschenden Recht in Italien geworden und besaß, wenn wir von dem auf eine besondere Lebenssphäre begrenzten Lehenrecht absehen, nur einen Mitbewerber um die Herrschaft, das unter dem Einfluß der christlichen Kirche im Abendlande entstandene kanonische Recht. Aber gerade im Privatrecht, wo der Schwerpunkt des römischen Rechts lag, stellte das kanonische Recht keine erschöpfenden Bestimmungen auf, und die es getroffen, fußten zum größten Teil auf römischem Recht. So bestand im ganzen zwischen den beiden Rechtskörpern kein feindlicher Gegensatz, sondern eine Verbindung, die in der Folge dem römischen Recht bei der Verbreitung außerhalb der apenninischen Halbinsel ein wichtiges Förderungsmittel wurde.

Der Aufschwung in der praktischen Geltung des römischen Rechts hing eng zusammen mit einem Aufschwung in der wissenschaftlichen

Pflege des Rechts. Mit dem Ende des elften Jahrhunderts beginnt die Blüte der italienischen Rechtsschulen, allen voran Bologna<sup>2</sup>. Sie kam nicht allein Italien zu gute. Der Ruf der dortigen Rechtslehrer zog zahlreiche Angehörige der meisten anderen europäischen Staaten an, nicht zum wenigsten aus Deutschland<sup>3</sup>. Als anwendbares und anzuwendendes Recht wurden römisches und kanonisches Recht gelehrt, nicht als ein besonderes Recht Italiens sondern als gemeinsames Recht und zwar was das römische Recht anlangt, des ganzen möglichst weit gefassten römischen Reichs, das kanonische als Recht der gesamten abendländischen Christenheit. Ja für das römische Recht bildete sich in den juristischen Kreisen die Anschauung heraus, dafs es der Ausdruck der allen Völkern gemeinsamen Rechtsvernunft, das absolut richtige und maßgebende Recht sei.

In diesem Sinn nahmen die Hörer die Lehren vom römischen und kanonischen Recht auf und brachten ihre Kenntnisse nach der Rückkehr in die Heimat in mannigfachen praktischen Stellungen zur Verwertung. Dafs dies möglich war, dafs nicht jeder Versuch, nach fremdem Recht zu urteilen, auf unüberwindlichen Widerstand stiefs, dazu wirkte eine Reihe von Umständen zusammen, wovon nur die offenstliegenden erwähnt werden können.

Seit die deutschen Könige regelmäfsig Träger der römischen

---

<sup>2</sup> Über das Verhältnis der Glossatorenjurisprudenz zu der früheren (vor-bolognesischen) beginnt sich das Dunkel mehr und mehr zu lichten, wenn auch ein abschließendes Urteil noch immer nicht möglich ist. Savignys bahnbrechende Forschungen (Geschichte des röm. Rechts im Mittelalter 1. Aufl. 6 Bde. 1815 bis 1831, 2. Aufl. 1834—1851) haben durch die Untersuchungen von Stintzing, Ficker, Fitting, Landsberg, Conrat u. a. wichtige Ergänzung und zum Teil Berichtigung erfahren. Einen Überblick über den gegenwärtigen Stand giebt die treffliche Schrift von Fitting, Die Anfänge der Rechtsschule zu Bologna (der Universität zu Bologna aus Anlaß der Feier ihres achthundertjährigen Bestehens gewidmet 1888). Dazu Luigi Chiapelli, Lo Studio Bolognese nelle sue origini e nei suoi rapporti colla scienza pre-irneriana. Pistoia 1888. Beide Schriften besprochen von Landsberg, Z. d. Sav.-St. IX R. A. S. 406 fg; ferner Conrat, Geschichte der Quellen und Litteratur des röm. Rechts im früheren Mittelalter Bd. I (1889—91). Über den Zusammenhang des Aufschwungs in der wissenschaftlichen Behandlung des Rechts mit der allgemeinen wissenschaftlichen Entwicklung im M. A. vgl. Kaufmann, Gesch. der deutschen Univ. I S. 12 fg. S. 38 fg., S. 77 fg.

<sup>3</sup> Nähere Aufschlüsse über die Zeit von 1289—1562 giebt jetzt folgendes Werk: „Acta nationis Germanicae Universitatis Bononiensis ex archetypis tabularii Malveziani jussu instituti Germanici Savigniani edid. E. Friedlaender et C. Malagola. Berol. 1887.“ Über das Verzeichnis von Perugia aus den Jahren 1511—1656 Stölzel Note \* a. a. O. II S. 9. Ein anderes Verzeichnis bei Muther a. a. O. S. 399 fg.